

## Nachrichten.

---

211. Nachdem die letzten Jahre uns in rascher Folge Kluckhohn, Arndt, Weiland, Steindorff entrissen haben, schliesst sich diesen früh verstorbenen Schülern von Waitz nun auch Winkelmann an, der unmittelbar den Mon. Germ. zwar nur kurze Zeit gedient hat, gleichwohl durch seine gesamte Thätigkeit als einer der hervorragendsten und verdientesten Förderer unserer Bestrebungen gelten muss.

Eduard August Winkelmann wurde zu Danzig am 25. Juni 1838 geboren. In beschränkten Verhältnissen heranwachsend, seines Vaters schon mit 12 Jahren beraubt, sah er sich früh auf die eigene Kraft gestellt. Als Gymnasiast unterstützte er bereits Theodor Hirsch bei der Ordnung des Danziger Stadtarchivs, und er bezog 1856 die Universität Berlin mit dem festen Entschluss, Geschichte (daneben Philologie) zu studieren. Während hier namentlich Ranke auf ihn einwirkte, gewann er für die Methode der mittelalterlichen Forschung fast noch mehr bei Waitz in den zwei Semestern, die er in Göttingen zubrachte. Er promovierte 1859 in Berlin mit der Schrift 'De regni Siculi administratione qualis fuerit regnante Friderico II.', einem Zeugnis, dass ihm schon damals seine Lebensaufgabe, für welche einst Fr. v. Raumer ihn begeistert hatte, deutlich entgegen getreten war.

Nicht lange nach der Promotion wurde W. von Pertz für die M. G. angeworben: er verglich mehrere Hss. für Martinus Polonus<sup>1</sup>, wie er sich auch mit der Textherstellung desselben beschäftigte, ferner die Pariser Hs. des Thomas Tuscus, allein diese Studien unterbrach er bereits im Herbst 1860, um einem durch Rankes Empfehlung vermittelten Rufe als Oberlehrer an die Ritter- und Domschule zu Reval zu folgen. Seine Verbindung mit Pertz bestand seitdem nur

---

1) Seine Vergleichenungen wurden in dem erst 1872 erschienenen 22. Bande der SS. von Weiland und Ehrenfeuchter benutzt.